

Chigoo

Weibliche Runtreiber habens schwer

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

James Potter, Sirius Black, Remus Lupin, Peter Pettigrew und Marocia Aurum...5 Freunde die sich die Runtreiber nennen. Marocia wurde mit einem Fluch belegt der sie an den Ersten Mann in ihrem Leben bindet...

Vorwort

Hallo! Ich habe diese Geschichte schon woanders hochgeladen und sie ist gut angekommen, deshalb veröffentliche ich sie auch hier :D

Viel Spaß

Inhaltsverzeichnis

1. Marocia Aurum
2. Endlich weg

Marocia Aurum

Nur noch 18 Stunden und dann kann ich endlich den Rest meiner Ferien genießen. Die offizielle Version für meine Familie lautet: Ich geh die letzte Ferienwoche zu Onkel Mauritius.

Die Wahrheit wiederum lautet: Ich geh zu James Potter, einen meiner besten Freunde, bei ihm sind auch schon Sirius Black, Remus Lupin und Peter Pettigrew, ebenfalls meine besten Freunde. Wir 5 zusammen sind die Rumtreiber, die Hogwarts mit ihren Streichen das Fürchten lehren.

Mein Name ist Marocia Aurum, bin 168cm groß, habe hüftlanges blondes Haar (obwohl meine Jungs behaupten, mein Haar sei eher Golden als blond...), dunkelgrüne Augen (ich weiß dunkelgrün), dicke Schmolllippen und eine kleine Nase.

Alles in einem ein sehr hübscher Anblick aber eben leider nicht das was ich will. Ich hätte gerne rabenschwarzes Haar, blutrote Lippen, genau wie das Schneewittchen aus diesem Muggelmärchen, naja man kann eben nicht alles haben, wenigstens die weiße Porzellanhaut habe ich mit ihr gemeinsam, und das auch nur weil ich nie braun werde. Meine Figur ist schmal und ehrlich gesagt schaue ich leider etwas gebrechlich aus, und doch kann ich mit Stolz behaupten dass dieser Eindruck täuscht.

Wenn Sirius mich ärgern will, nennt er mich „unser kleines Elfchen“. Pff dass ich nicht lache von wegen Elfe und so, nur weil er eben Muskeln und ein hysterischer Fanclub bestehend aus lauter Trampeltieren mit Higheels hat, heißt das nicht dass darf mich so nennen.

Meistens hexe ich ihm irgendwas Gemeines an, so dass er sich lautstark entschuldigt und mich auf Füßen anfleht den Fluch von ihm zu nehmen. James hingegen ärgert mich lieber indem er mich über die Schultern wirft und mich, unter lautstarken Protest, von A nach B schleppt.

Beides absolute Machos, Angeber und die besten Freunde die es gibt. Remus ist der Ruhige, er nimmt mich zwar auch ab und an auf den Arm aber er hilft mir wenigstens mit den Hausaufgaben (also er macht sie, ich schreibe ab), er tut zwar immer so als würde er kein Wässerchen trügen, und doch wechselt auch er wöchentlich die Freundin. Warum er nicht als Macho gilt?

Weil er schweigt und genießt, nicht wie Sirius und James, die glauben dass sie uns jedes Detail ihrer heißen Nacht genauestens schildern müssen. Bleibt also nur noch Peter.

Pete ist klein, sieht aus wie eine Ratte und himmelt die Jungs regelrecht an, manchmal habe ich das Gefühl er ist nur bei ums, um die Idiotenarbeiten zu erledigen. Böse ich weiß, aber so ist es nun mal.

Aber jetzt zurück zum Thema. Meine Eltern denken wieder einmal ich geh zu Onkel Mauritius um bei Tante Dellana zu lernen wie ich eine perfekte reinblütige Ehefrau, Hausfrau und Mutter werde. Weit gefehlt liebe Erzeuger, denn Onkel Mauritius ist nicht wie ihr von diesem Reinblutwahn ergriffen und hilft mir eurer Hölle zu entkommen.

Meine Eltern sind der Meinung dass ich diesen „Spezialunterricht“ benötige, da ich von Grund auf verdorben bin. Ich lege keinen Wert auf den Blutstatus eines Zauberers, bin eine Gryffindor, mit Blutsverrätern befreundet und so legen sie ihre letzte Hoffnung in Onkel Mauritius und Tante Dellas Hände und dass jeden Sommer seit ich in Hogwarts bin.

Mutters Gejammer von wegen „ sie sei in meinem Alter schon verlobt gewesen“ und „ wenn wir uns nicht beeilen sie unter die Haube zu bringen, verliert sie vielleicht noch ihre Unschuld, das einzige was sie für eine Ehe unter Reinblütern noch wertvoll macht...“, ist die reinste Hölle.

Ja ich bin noch Jungfrau, unglaublich bei diesen Freunden ich weiß, und doch ich bin die Reinheit in

Person. Aber nicht weil ich wertvoll für irgendeinen Typen sein will, nein weil ich einfach nur Schiss vor dem männlichem Geschlecht habe. Ich habe 3 beste Freunde, allesamt Sexgötter, von ihnen lasse ich mich berühren, ich schlafe auch mit ihnen in einem Bett (immer abwechselnd, einmal bei James, einmal bei Sirius und dann wieder bei Remus).

Ich habe sie schon unzählige Male nackt gesehen, auch sie mich, doch sobald ein anderer Junge mich anspricht, bin ich zickig und manchmal auch ganz gemein. Ich weiß nicht warum das so ist, aber ich kann mit dem Leben schließlich bin ich nicht eine von diesen Schlampen aus meinem Schlafsaal die schon halb Hogwarts über sich gehabt haben!

Auch mein 5 Minuten älterer Bruder Sergius lag schon auf diesen Biestern. Gerade ertönt seine liebliche Stimme die Treppe rauf in mein Zimmer: „Marocia du nichtsnutziges Miststück, beweg deinen Blutsverräterarsch nach unten! Vater will mit dir reden!“. Oje wenn mein Vater mit mir reden will, bedeutet dass meist nichts Gutes! Was rede ich da?

Es bedeuten NIE was Gutes wenn der Herr im Haus höchstpersönlich um seine Tochter kümmert, die er sonst gekonnt ignoriert und so tut als ob sie nicht existiert. Meine Knie fangen an ungehemmt zu schlottern, denn ich kann mich noch lebhaft an das letzte Mal erinnern als sich Vater zu mir herabgelassen hat, die feine Narbe an meinen Rücken wird immer ein Erinnerungsstück an meine liebe Familie sein.

Ich hätte es wie Sirius machen sollen, der hat wie ich eine schrecklich nette Familie und ist einfach Hals über Kopf zu James gezogen. Papperlapapp, dieses letzte Mal werde ich es überstehen und dann bin ich volljährig mit dem Schulabschluss in der Tasche und kann tun und lassen was ich will.

Ich stolziere aus meinem Zimmer und laufe die Treppen runter, ja sie können mich beschimpfen und meinen Körper schlagen aber ich werde bestimmt nicht um Gnade winselnd angekrochen kommen, mit diesem Gedanken betrete ich den düsteren Arbeitsplatz meines Vaters mit erhobenem Haupt.

Nur noch wenige Stunden und ich werde wieder mit meinen Jungs vereint sein und diese RockyHorrorShow hat endlich ein Ende! mit einem Anflug grimmigem Stolzes grinse ich meinem verblödetem Zwilling der sich vor lauter Angst vor seinem eigenem Vater, in der Ecke verkrochen hat. Vater schien mein unerhörtes (so hätte es Mutter genannt) Grinsen nicht bemerkt haben, denn er betrachtete mich seelenruhig von seinem Schreibtisch, der in der Mitte des Raumes stand.

In dem Moment in dem unsere Blicke sich trafen loderte eine Flamme voller Wut und Hass in mir auf und schien mir die Luft abzuschneiden. „Setz dich, meine Tochter“, dieses Schnarren in der Stimme machte mich nur noch wütender, unter größter Anstrengung krächzte ich ein „Ja, Vater“ heraus und bewegte mich langsam auf dem Stuhl vor dem Schreibtisch zu.

An meinem Ziel angekommen, lies ich mich elegant in auf das rote Satinkissen sinken und musterte meinen Erzeuger trotzig. Er sah gut aus, sein markantes Gesicht, sein leicht angegrautes Haar und nicht zuletzt sein guter Umhang aus bestem Stoff ließen den Reichtum unserer Familie erahnen und daraus konnte man schließen dass der Herr aus einem guten Hause kam.

Dieser Eindruck wurde jedoch von seinem Blick zunichte gemacht. Mutter die direkt hinter ihm stand und ihre Hand auf seinen Schultern ruhen ließ. Ihren Händen sah man das Alter an, das sie im Gesicht mit Tonnen von Schminke zu vertuschen versuchte. Ich konnte nicht verhindern dass sich ein hämisches Grinsen auf meinem Gesicht breit machte was dann wahrscheinlich auch der Auslöser für Mutters Schreianfall war.

„WAS FÄLLT DIR EIGENTLICH EIN, UNS SO HERABLASSEND ANZUSEHEN? ICH WEISS NICHT WAS ICH MIT DIR FALSCH GEMACHT HABE, SERGIUS IST SO EIN GUTER JUNGE UND DU?“

Beruhigend legte Vater seine Hand auf ihre, die sich mittlerweile in seiner Schulter verkrampft hatte. „Mutter vielleicht solltest du die Definition von Gut in einem Wörterbuch nachschlagen oder dir das von jemandem erklären lassen, wenn ich nicht so müde wäre, würde ich es dir liebend gern erklären. Und soweit ich mich erinnern kann wollte Vater mich sprechen. Nun, hier bin ich!“ Gegen Ende hin war meine Stimme zwar auch etwas lauter geworden, doch ich würde niemals so die Beherrschung verlieren wie meine Mutter.

„Ganz recht, meine Tochter, ich habe dich rufen lassen weil ich mich gerne mit dir über etwas unterhalten wollte.“ Dass du mich nicht runter bestellt hast um mir Schokofrösche zu schenken, ist mir auch klar! dachte ich sauer.

Endlich weg

„Nun, wie du weißt ist es in unseren Kreisen üblich, seine Kinder zu verloben...“

WAAAS? Das ist nicht sein Ernst, das kann er mir doch nicht antun! Obwohl er kann wohl, aber das interessiert mich nicht die Bohne!

„...doch die Familie Aurum wand schon seit Jahrhunderten eine andere Methode an, den Innocentias-Fluch.“ sprach mein Vater gelangweilt. Ich zog die Stirn kraus und ratterte alle Flüche in meinem Gehirn ab, doch diesen InnoDings hab ich noch nie gehört. Vater würde diesen Fluch (hoffentlich) gleich erklären.

Als hätte er meine Gedanken gelesen fuhr er fort: „Dieser Fluch betrifft alle Frauen aus der Familie Aurum, er bewirkt dass der Mann dem die Frau ihre Unschuld schenkt, ein Recht auf eine Heirat mit der Frau hat, auch ohne die Zugeständnis der Frau.“

Erleichtert atme ich aus, so ein Pech für ihn dass ich mein erstes Mal bestimmt nicht mit einem Kerl haben werde, der meinen Erzeugern in den Kram passen würde. Und wegen dem lässt der mich hier antanzen? Ich wollte gerade erklären, dass ich ihnen nicht den Gefallen tun werde und einen Reinblüter an mich ran lassen werde, als er mich abschätzend ansah und wieder zu sprechen begann.

„Ich weiß genau was du denkst, doch ich werde nicht zulassen dass du unsere Familienehre mit einem Schlammblood oder gar einem Muggel beschmutzt. Ich habe mich mit potenziellen Familien in Verbindung gesetzt und mich nach einem geeigneten Mann für dich umgesehen. Ein paar von ihnen wirst du von der Schule kennen wie zum Beispiel Mr. Lucius Malfoy oder Mr. Hugo McLain. Auch die Familien Black und Rookwood sind sehr interessiert.“

Ich sollte was? Ich Marocia Aurum, eine Rumtreiberin wohlgemerkt, Gryffindor, die es nicht lassen kann jedem Slytherin dem sie begegnete zu verhexen, zu blamieren und jede Gelegenheit auszulassen zu zeigen was ich von ihnen hielt.

Ich konnte mich einfach nicht mehr zurückhalten und fing an laut loszulachen, der Gedanke mit einem dieser Idioten zu heiraten ist einfach zu absurd. Sergius warf mir einen bösen Blick zu denn alle diese „Kandidaten“ waren seine Freunde aus Slytherin, ich konnte einfach nicht aufhören zu lachen.

Die glauben doch selbst nicht diesen Mist den sie da von sich lassen als würde ich mich von einem Slytherin ficken lassen. Nachdem ich mich halbwegs wieder gefangen habe probierte ich mich meinem Vater mitzuteilen: „Vater, dass kann doch nicht dein Ernst sein? Ich würde nie und nimmer von einem dieser Typen anfassen lassen!“ prompt fing ich wieder an zu lachen.

Er grinste, ein kaltes böses Grinsen. „Weißt du, Tochter, manchmal wenn Frauen nicht wissen was gut für sie ist, muss ein Mann sie eben zu ihrem Glück zwingen.“ Ich starrte ihn an, habe ich jetzt richtig verstanden? Er hatte es zwar leise und sanft gesagt aber diese Stimmlage jagte ihr einen kalten Schauer über den Rücken.

„Um mich verständlicher auszudrücken, man kann seine Unschuld nicht nur jemandem schenken, man kann seiner Unschuld auch beraubt werden.“ Diese Worte sickerten nur langsam zu mir durch. Er drohte mir, mein VATER drohte mir mich vergewaltigen zu lassen!

Wieder kam mir Wut und Hass die Galle hoch und ich konnte mich nur schwer zurückhalten ihm nicht an die Gurgel zu springen. Was denkt der sich überhaupt wer er sei? Ich hasse ihn, ihn und seine Weltvorstellung. Okay, tief einatmen und dich nicht unterkriegen lassen.

„Ich werde schon auf mich aufpassen, Vater. Glaub mir keiner wird es wagen mich ohne Erlaubnis

anzufassen, sei unbesorgt.“ Kaum hatte ich diesen Satz ausgesprochen erschien unsere alte Hauselfe mit einem leisem Plopp. „Master ihr Bruder und seine Frau sind eingetroffen!“ quickte Lolly. „Führe sie in den Salon und sage dass wir gleich kommen.“ wies Vater sie an. Lolly verneigte sich und verschwand wieder.

„Sergius, Cruella wir gehen in den Salon, Marocia hol dein Gepäck und bringe es zur Haustüre danach kommst du ebenfalls in den Salon.“ Ich wusste dass somit unser Gespräch beendet war und verließ schnell das Zimmer stürmte die Treppen hoch in mein Zimmer, lehnte mich an die Tür und kämpfte gegen die aufsteigenden Tränen.

Natürlich war mir immer klar, dass meine Familie mich hasste aber das hätte ich ihnen nie zugetraut. Noch nicht mal das Wissen jetzt endlich zu meinen Jungs gehen zu können beruhigte mich. Ich wollte meinem Vater ins Gesicht schreien was für ein Ekel er ist, wie sehr ich ihn hasse, dass ich mich mit allem einlassen werde was seiner Meinung nach Schlecht ist. Meine Gefühle kochten, ich wollte ihnen weh tun, so wie sie mir die letzten 6 Jahre zugesetzt haben.

Mit meiner Faust hämmerte ich gegen den teuren handgeschnitzten Schrank und wollte nur noch zerstören, all ihre Familienerbstücke gegen eine Wand schmeißen das Haus in Brand setzen. In meiner Verzweiflung merkte ich nicht wie Lolly vor mir stand und mich mitfühlend ansah. „Miss Marocia, beruhigen Sie sich. Denken sie daran, in ein paar Minuten werden Sie das Haus verlassen und müssen nie mehr zurückkehren. Sie wollen doch nicht in dieser Verfassung bei Ihren Freunden auftauchen?“

Die kleine Elfe mit den Hängeohren hatte Recht, ich musste mich zusammenreißen also stand ich auf und ging zum Spiegel und kämmte mein Haar und flechte einen neuen Zopf, wischte mir meine Tränenspuren aus dem Gesicht sah mich noch ein letztes mal in meinem Zimmer um und gab Lolly meine Koffer um sie auf das Anwesen der Potter zu bringen.

Unsere Hauselfe war eingeweiht wohin ich jeden Sommer tatsächlich verschwand. „Augen zu und durch, Marocia!“ ermunterte ich mich selbst und stieg die Treppen hinab, wo Onkel Mauritius und Tante Della schon auf mich warteten. „Cruella ich muss sagen du hast absolut Recht, deine Tochter hat eine Haltung wie ein Muggel.“ sagte Tante Della an meine Mutter gewandt doch sie zwinkerte mir unauffällig zu.

Mutter quittierte dies nur mit einem Kopfnicken. Meine Eltern verabschiedeten sich noch übertrieben von Onkel und Tante, bevor wir endlich apparierten. Ich spürte das vertraute Gefühl durch einen Schlauch gezwängt zu werden und konnte endlich aufatmen.

Kaum öffnete ich meine Augen rannten Remus, James und Sirius schreiend wie kleine Kinder auf mich zu und zwängten mich in eine Gruppenumarmung. Bei Merlin, wie ich meine Jungs vermisst habe.